

DIE SEEKISTE

Das offizielle Informationsorgan der Schweizerischen Segelboot-Genossenschaft SailCom

Nr. 19 / März 2008



Postfach 527, CH-6343 Rotkreuz
info@sailcom.ch, www.sailcom.ch

Inhalt

Fuchsjagd auf dem Zürichsee	2
Marketing: Mitarbeiter-Törn auf SailCom-Schiffen	3
News vom Zürcher Obersee	3
Eine neue Kiebitz für den Zürichsee	4
Neues IT-Herz für die SailCom	5
Seekiste-Redaktion komplett	5
VR-Präsident: 10 Jahre SailCom – eine Erfolgsgeschichte	6
10. Mitglieder-Vollversammlung	6
Der neue Geschäftsführer	7
5-Schiffe-Törn Vierwaldstättersee	8
2-Schiffe-Törn Bieler- und Neuenburgersee	9
Segelwoche mit Behinderten	10
Nomades gehen in den Ruhestand	11
24-Stunden-Segeln auf dem Neuenburgersee	12
SailCom RaceGroup	13
Was tun bei einer Havarie?	14
Seerettungsdienst Arbon	15
GFK-Reparaturkurs	15
Vermischtes, Angebote	16

SailCommunity

Der Begriff Community stammt aus dem Internet und bedeutet laut Wikipedia «... eine Gruppe von Personen, die (...) Erfahrungen teilt und dabei eine eigene Identität aufbaut.» Keine Frage: Nach dieser Definition ist SailCom eine Community, auch wenn längst nicht mehr jeder jeden kennt.

Gerade weil wir keine kleine Gruppe mehr sind, muss der Gemeinschaftsgedanken besonders gepflegt werden. Die Seekiste ist dabei wichtig und auch der neue Internet-Auftritt – siehe Seite 5 – wird dafür zusätzliche Instrumente zur Verfügung stellen. Nutzt die Möglichkeiten, von gemeinsamen Veranstaltungen aller Art über Seekiste-Beiträge bis zur Mitseglerbörse!

Christof Schönthal, Redaktor



Segelwoche mit Behinderten am Thunersee: Mirjam steuert die SailCom-Jacht «alpas» mit Begeisterung.

SailCom macht Freude

«Geht nicht gibts nicht!» sagte sich Ursula Bermejo und führte trotz Bedenken anderer mit ihren 15- bis 18-jährigen Sonderschülern ein Segellager auf dem Thunersee durch. Die Jugendlichen waren begeistert von Schiff, Skipper, Wind und See.

Seite 10



Der Fuchs und die Jäger genossen das Warmsegeln wie danach die Jagd. Nur einmal kam es zu einer kritischen Annäherung von zwei Booten.

Zum Abschluss der Segelsaison auf dem Zürichsee jagten im «Seegraben» 22 Unentwegte den Fuchs.

Es war keine Versammlung von Schönwetterseglern, die am Samstag, 20. Oktober, kurz nach 14 Uhr zur Fuchsjagd aufbrach. Aussen-temperaturen von maximal 8 Grad, Bise mit kräftigen Böen und ein bewölkter Himmel mit kurzen sonnigen Abschnitten brachten mit sich, dass nur 22 Unentwegte zum Schluss der Segelsaison 2007 das Halali auf den Fuchs erlebten. Weil an der letzten Fuchsjagd Regolverstösse zu Schäden geführt hatten, wurde diesmal die Friendship 26 Balaton zum Schiedsrichter-

boot umfunktioniert. Sandro Bussinger, Organisator der Fuchsjagd, machte beim Briefing eindringlich darauf aufmerksam, dass die Vortritts- und Sorgfaltsregeln beachtet werden müssen. Er wies dem Fuchs und den Jägern für das Warmsegeln zwei getrennte Bereiche zu. Als Fuchs diente dieses Jahr das H-Boot Camarc II. Jäger waren die Boote Dehler Varianta Grappa, Happlet, die Ynglinge Neni's Traum und Vorjahres-Fuchs Solent sowie die Orion 20 Wanja mit jeweils drei, der Yngling Lolita mit zwei Seglern.

Holzschindeln

Um 14 Uhr 45 fing der Fuchs an, lange (1 Punkt) und kurze (2 Punk-

te) Holzschindeln an verschiedenen Orten in den See zu werfen. Die Jäger waren bald über den ganzen «Seegraben» verteilt damit beschäftigt, diese aufzuspielen und herauszufischen. Die Traube von Jägern um den Fuchs herum blieb dieses Jahr weitgehend aus. Für die tiefliegenden Ynglinge war es schwierig, die treibenden Schindeln zu entdecken, dafür waren sie beim Einsammeln näher am Wasser. Ein Bootsteam benützte ein aus Bootshakenstange und Netz zusammengebasteltes Sammelwerkzeug, das gemäss Reglement zugelassen ist. Andere versuchten sich mit dem Bootshaken oder blossen Händen. Manchmal fanden sich um einige treibende Schindeln mehrere Boote

ein, die darum wetteiferten, wer mehr ins Trockene zog. Es brauchte viel Geschicklichkeit, die Schindeln zu erwischen. Ein kurze Berührung mit der Bordwand genügte, dass die Schindel an der Fanghand des Jägers vorbeitrieb – das konnte mürbe machen. Zum Glück war die Wassertemperatur angenehm.

Fuchs tot

Der Fuchs war mit allen Wassern gewaschen und schaffte es immer wieder, sich freizusegeln. Er bediente sich dazu sogar des Schiedsrichterbootes, um das er einen eleganten Schlenker zog. Mal beiläufig und fast nicht sichtbar, mal mit weit ausladender Geste wurden immer wieder Schindeln in den See geworfen. Nachdem die Schindeln ausgegangen waren, warf das Team den roten Schwimmkörper aus. Die Orion, welche als Einzige in der Nähe war, konnte «erben».

Damit war der Fuchs zum Abschluss freigegeben, und die Jäger deckten das H-Boot und seine Besatzung mit Fendern ein. Mit einer hervorragenden seglerischen Leistung schaffte das H-Boot es mehrmals, alle Jäger stehen zu lassen und sich dem Fender-Regen zu entziehen. So zögerte sich der Abschluss des Fuchses um etwa 15 Minuten hinaus. Ein tolles Manöver von Solent, bei dem der Fender in der Kabine des H-Bootes auf dem Boden landete, beendete die Jagd: Fuchs tot!



Neun SailCom-Schiffe beteiligten sich an der vergnüglichen und spannenden Jagd.

Marketing: Mitarbeiter-Törn auf SailCom-Schiffen



Siegreiches Team Solent

Gegen 16 Uhr 30 besammelten sich die Teilnehmer beim Gottfried-Keller-Denkmal, wo sie die gesammelten Trophäen zählten. Sieger wurde Solent, die den Fuchs erlegt hatte, vor Orion 20 Wanja, die den roten Ball erbeuten konnte, und dem besten Schindelsammler, Neni's Traum.

Die zwei besonders gekennzeichneten Schindeln konnten von den Teams Yngling Solent (Preis: eine Weinflasche) und Yngling Neni's Traum (Einladung zum Abendessen, gestiftet vom Regionen-Verantwortlichen) geborgen werden.

Kritische Annäherung

Gute, teilweise sehr gute Segelmannöver auf oft engstem Raum. Ab und zu Missachtung der Vortrittsregeln und eine Hupe der «Stadt Rapperswil» für die Orion. Formidable Stimmung. Keine Schäden, keine Rempelen, nur eine kritische Annäherung, die dank der geistesgegenwärtigen Reaktion des Bootsteams jedoch glimpflich ausging.

Anschliessend klang die Veranstaltung bei gemütlichem Picknick aus. Erst dort fühlte man langsam die Kälte.

Nächstes Jahr zur selben Jahreszeit wird die Solent als Fuchs in den Ring steigen, wenn es heissen wird Fuchsjagd 2008!

Sandro Bussinger, Oliver Markant

Fast sechzig Mitarbeitende der Firma Accenture Zürich lernten auf SailCom- und anderen Schiffen das Segeln kennen.

Man staunte nicht schlecht, als am 28. September gegen 14 Uhr ein Kleinbus und dann ein Reiseocar gegen sechzig Personen beim Hafenkran in Zürich-Wollishofen ausluden. Wo wollten all die Leute hin, was hatten sie vor?

Team-Erlebnis

Des Rätsels Lösung: Die Mitarbeitenden von Accenture Zürich kamen an ihrem Firmenanlass auch zu einem dreistündigen Segeltörn auf dem Zürichsee. Dazu hatten Anlassorganisatorin Silvia Bürgi und Bootsorganisator Markus Wiesendanger drei Segelschulschiffe, drei Privatschiffe und sechs SailCom-Schiffe aufgeboten. Varianta Grappa und Happlet, H-Boot Camarc II, Jaguar Papageno, Jeannau Brio Opal und Orion Wanja wurden von SailCom-Mitgliedern geskippt.

Es begann mit einer kurzen Einweisung durch die Organisierenden mit Hinweisen auf das frische, durchgezogene Wetter und die böigen Winde. Da und dort passte noch je-



Briefing der Teilnehmenden (oben) und Bilder von unterwegs (unten).

mand sein Tenue an. Anschliessend begrüsst Markus Wiesendanger die Teilnehmer und stellte die Boote und ihre Besitzer vor. In wenigen treffenden Worten erläuterte er die Genossenschaft SailCom, wies die Gäste den Skippern zu und gab den Startschuss zum Törn.

Freundlich begrüsst, begab man sich noch etwas unsicher auf die Boote. Nach «Klar zum Ablegen!» und «Leinen los!» sah man die Schiffe bald in allen Himmelsrichtungen Segel setzen und die Schönheiten des Sees erforschen. Der Wind hielt immer wieder Böen mit bis zu 30 Stundenkilometern bereit und bot den Gästen Gelegenheit, an Pinne oder Schoten die Naturkräfte hautnah zu erleben.

Positive Rückmeldungen

Die Skipper beantworteten viele Fragen übers Segeln, die Physik, lokale Verhältnisse, Vortrittsregeln und Regattataktik. Bald klapperten die Grundmanöver und man konnte Feinheiten wie Vorbeifahrten und Ausweichmanöver üben. Das Wetter spielte mit: Es hellte immer wieder auf und blieb trocken, ab und zu sah man blauen Himmel. Gegen 17 Uhr kehrten die Schiffe zurück in den Hafen Enge. Die Zahl der Boote und Böen liessen beim Anlegen noch einmal richtig Spannung aufkommen.

Die zahlreichen Rückmeldungen zum Anlass waren durchwegs positiv.

*Markus Wiesendanger,
Oliver Markant*



News vom Zürcher Obersee

Das herrliche Segelrevier vor den Toren Zürichs mit direktem Blick auf die Berge und die Bootsteams von Jaguar Papageno, Jeannau Brio Opal und Soling Abbott laden für die Saison 2008 zu diversen Segelanlässen ein.



3-in-1

Speziell hervorzuheben sind kommende Saison die Aktion «3-in-1», bei der man alle Boote vom Obersee innerhalb eines Tages einsegeln kann. Dabei spart man sogar noch Geld, denn du bezahlst nur zwei (2!) Einsegeln, hast also das dritte geschenkt! Überdies wird über Mittag für das leibliche Wohl gesorgt. Also, wenn du von dieser Super-Aktion profitieren willst, melde dich schnell an

– die Termine sind sicher schnell ausgebucht!



Diverse Vertiefungskurse

Auf allen Booten auf dem Obersee werden verschiedene Vertiefungskurse angeboten. Zum Beispiel: Hafenmanöver mit allen Booten und Motoren. Wer von uns hat während der Grundausbildung den sicheren Umgang mit dem Aussenbordmotor gelernt? Oder Segeln bei Nacht: Worauf ist zu achten, wenn es dunkel ist? Wie kann ich einfach mit den Binnensee-Karten und etwas Geometrie navigieren? Dies und vieles mehr erfährst du an diesen Kursen der SailCom Academy. Ein richtiger Renner dürfte wohl der Kurs «Sicheres Ankern» werden. Denn jeder führt das Eisen beim Segeln

mit – doch setzen wir es auch richtig ein? Stimmt die Länge der Trosse? Wie setze ich den Anker, damit er hält? Während drei Stunden wirst du sorgfältig in die Materie eingeführt, und du gewinnst dadurch sicherlich an nautischer Sicherheit. Die Kurse sind im Internet ausgeschrieben:

www.sailcom.ch → Veranstaltungen.

Möchtest du an einem bestimmten Datum einen der Kurse belegen oder ist der Termin bereits ausgebucht? Kontaktiere den Seenverantwortlichen. Gerne wird dann ein weiterer Kurs organisiert.

Die Bootsteams vom Obersee freuen sich schon heute, dich an Bord begrüßen zu können!

*Markus Wiesendanger
Seenverantwortlicher Obersee*



Schon mal ein stimmiger Vorgeschmack: Die neue SailCom-Kiebitz vor Steckborn auf dem Bodensee. Bald liegt eine gleiche Jacht am unteren Zürichsee.

Auch die SailCom-Flotte im unteren Zürichsee bekommt ein werftneues Schiff – eine 6,80 Meter lange Kiebitz-22. Die Kiebitz wird am Mythenquai, Steg 1, Platz 13 vis-à-vis der Seepolizei am Liegeplatz der ausgemusterten Orion-20 vertäut werden und voraussichtlich ab Anfang Mai zur Verfügung stehen.

Das Boot ist identisch mit der Kiebitz «Pavoncella» vom Untersee, die wir 2007 für den neuen Hafenplatz in Steckborn erworben haben. Der Riesenerfolg der «Pavoncella» (ital. = Kiebitz) hat klar gezeigt, dass eine sicher und leicht zu handhabende Kabinenjacht dem Bedürfnis unserer Mitglieder entspricht. Schon die erste Saison brachte 560 Nutzungsstunden, 100 Eingesegelte innert 4 Monaten, und bereits sind die ersten Einsegeltermine 2008 wieder ausgebaut.

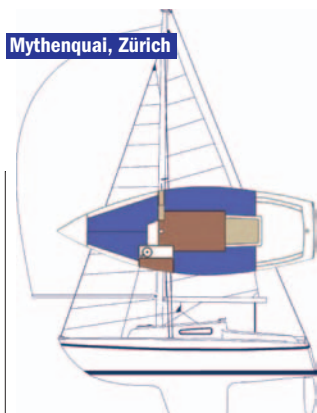
Schnell und sicher

Die Kiebitz-22 ist ein gemütlicher Kleinkreuzer mit einem tiefen und deshalb gut geschützten Cockpit, einem schmal auslaufenden Heck und breitem Bauch. Das Boot reagiert unter Segeln wie unter Motor sehr lebendig auf Ruderausschläge, fast zu vergleichen mit einer Jolle. Die Trimmrichtungen sind einfach zu handhaben. Die Erfahrungen mit der Steckborner «Pavoncella» haben gezeigt, dass das Boot – was man auf den ersten Blick kaum vermuten würde – bereits bei leichten Winden sehr schnell ist. Zu dem Thema schreibt der Bootstester in der Zeitschrift «Segeln»: «Wir begnügen uns mit wenig Wind, und daraus macht das Testboot eine ganze Menge. Die vielleicht sechs Knoten Wind setzt die neue Kiebitz 22 in nahezu fünf Knoten Fahrt um. Läge nicht das Hand-GPS neben mir, könnte ich es kaum glauben.»

Zur passiven Sicherheit trägt das starke aufrichtende Moment bei, weist die Kiebitz doch einen Ballastanteil von über 45 Prozent auf. Ein gut ausbalanciertes Ruder macht es leicht, den Kleinkreuzer auf Kurs zu halten. Ein sehr leicht zu handhabendes Refssystem für das Gross sowie ein Genua-Rollreff machen das Boot in hohem Masse «einhandtauglich» – ein nicht unerheblicher Sicherheitsaspekt für eine familientaugliche Jacht, wenn kleine

Kinder an Bord sind. Motorisiert wird die Kiebitz «Vanneau» mit einem 5-PS-Mercury-4-Takt-Aussenborder, ein Typ, der sich bereits bei drei SailCom-Booten in den Bodenseerevieren gut bewährt hat. Das Bootsteam der Kiebitz «Vanneau» hat sich bereits in Steckborn eingehend mit dem neuen SailCom-Bootstyp vertraut gemacht und freut sich aufs Einsegeln mit dem werftneuen SailCom-Schiff.

Silvio Kippe, Regionalleiter Zürich/Ostschweiz



Kiebitz 22 – bald in Zürich

Schnell, leicht zu segeln, familientauglich und werftneu

4 Personen, L 6,8 m, B 2,3 m,
31 m² Segel, Gross mit Refssystem
und Genua-Rollreff
0,7–1,1 m Tiefgang, 1100 kg, 5 PS AB,
Badeleiter

Handlicher Kleinkreuzer

Die Zürcher Kiebitz wird vom Bootsteam auf den Namen «Vanneau» (frz. = Kiebitz) getauft und steht voraussichtlich Anfang Mai zur Verfügung. Das Boot ist die Neuauflage eines älteren holländischen Erfolgsboots, dessen Riss vom Niederländer Van der Rest stammt. Seit 2006 wird es von einer süddeutschen Werft mit neuen Materialien und technisch modernisiert mit einem 9/10-Rigg gebaut. Viel Stauraum, grosse Backskisten und lange Kojen machen den Kleinkreuzer sogar törntauglich. Eine dicke Scheuerleiste hilft bei unsanftem Anlegen. Anders als bei den meisten Kleinkreuzern wird der Rumpf als Sandwich-Laminat ausgeführt mit teilweise Schaum-, teilweise Balsaholzkern. Sandwichrumpfe finden sich sonst erst auf größeren Yachten.



Ihre Segelschule am Obersee und mehr

Aus dem Kursprogramm:

- Sicher ankern
- Segeln bei Nacht
- Mit richtigem Trimm zum Speed
- Hafenmanöver-Kurse mit allen Yachten
- Segelunterricht für Mitsegler
- Törn Vorbereitungskurse
- Hochseeschein-Ausbildung (Winter)
- Mittelmeertörns (Kroatien)
- Spezialkurse

Sailcom-Mitglieder erhalten 10% Rabatt

Grund- + Spezialkurse / Segeltörns /
Teamevents / Coaching.
Standort: Hafen Stampf Jona / Altendorf /
Lachen und weitere
Successtrim, Postfach 2300 8645 Jona
www.successtrim.ch

Markus Wiesendanger 079 401 87 67

Der in die Jahre gekommene Webauftritt der beiden Websites www.sailcom.ch für den Auftritt nach aussen und www.sailcomnet.ch für das Reservationssystem und den Auftritt nach innen wird gänzlich neu. Aufgeschaltet wird das Neue in Etappen.

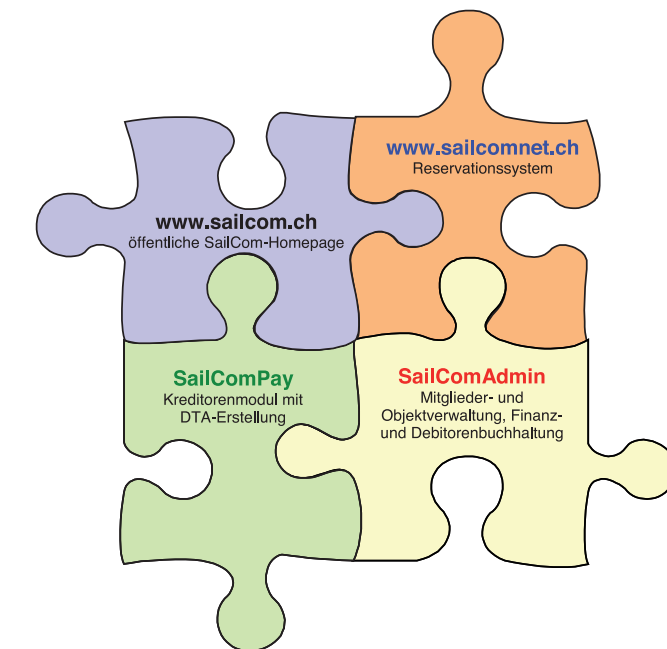
Der Verwaltungsrat vergab nach eingehender Prüfung der eingeholten Offerten den Auftrag der Programmierung an die «Carpe Diem Web-Services», welche vom ehemaligen SailCom-Geschäftsführer Marcel Sohler geleitet wird. Marcel hat nicht nur das attraktivste Angebot gemacht, er kennt auch genau die Bedürfnisse unserer Genossenschaft. Unter der Projektleitung des neuen Geschäftsführers Peter Auf der Maur werden folgende Entwicklungsschritte erfolgen:

Neuer Webauftritt

www.sailcom.ch dient als Informationsplattform und stellt unsere Genossenschaft und ihre Aktivitäten vor. Die meisten Neumitglieder stossen über unsere Website zu uns. Nun bekommen diese Seiten ein modernes Kleid und werden inhaltlich ausgebaut, sodass Interessierte noch mehr Informationen über SailCom erhalten.

Neues Reservationssystem

www.sailcomnet.ch ist das Herzstück unserer Genossenschaft, werden doch über unser Online-Reservationssystem mehr als 95% aller Bootsreservierungen getätigt. Diese Seiten werden voraussichtlich im April erst dann aktiv geschaltet, wenn gewährleistet ist, dass die gewohnten Funk-



Im neuen System sind die Daten vernetzt und jederzeit und überall verfügbar.

tionen der alten Seiten auf der neuen Plattform einwandfrei funktionieren. Bestehende Reservationen und Veranstaltungen werden selbstverständlich übernommen.

Backoffice-Funktionen

Bisher arbeitete die Geschäftsstelle mit verschiedenen Datenbanken und verschiedenen Software-Produkten. Dies führte dazu, dass Daten aufwändig miteinander abgeglichen werden mussten. Neu werden wir (voraussichtlich im Sommer) über eine einzige Datenbank sämtliche Transaktionen (Mitglieder- und Bootsverwaltung, Aufwand- und Ertragsbuchungen, Statistiken usw.) verwalten. Mitglieder werden auch online in ihr Segelkonto Einblick nehmen können.

Zusatzfunktionen und Ausbau

Nachdem die Grundfunktionen einwandfrei implementiert sind, wird der Leistungsumfang kontinuierlich erweitert. So wird u.a. www.sailcomnet.ch mit zusätzlichen Funktionen und Informationen ausgebaut. Viele Mitgliederwünsche und auch Anregungen von Mitgliedern sollen mit der neuen Datenbankstruktur umgesetzt werden. So werden wir hoffentlich noch dieses Jahr die Jobbörse für B-Status-Mitglieder aufschalten und auf Ebene «Boot» Revier- und Wetterinfos, Tipps&Tricks, Webcams, Feedbacks usw. einbauen.

Die neue Webplattform wird auch den Informationsfluss innerhalb der Genossenschaft massiv verbes-

Die Vorteile von SailCom 2.0

- Alle Daten sind verknüpft
- Alle Daten überall verfügbar
- Regelmässige Datensicherung
- OpenSource-Lösung
- Der bisherige Risikofaktor der zentralen Geschäftsstelle wird entschärft durch ortsunabhängige Daten
- Grosse Zeitersparnis bei der Administration
- Keine Daten-Im- und Exporte zwischen Systemen mehr
- Einfacherer Jahresabschluss
- SailComNet und öffentliche Homepage komplett zweisprachig, weitere Sprachen als Option
- Mitglieder können Segelkonto jederzeit einsehen
- Automatisierte Rechnungsstellung und Mahnwesen

sern und noch besser über unsere attraktiven Angebote und Veranstaltungen informieren.

Aktuelle Infos per Mail

Das neue Online-Datensystem SailComWeb 2.0 arbeitet auf der Basis von MySQL und PHP. Es handelt sich bei diesem IT-Projekt um eine sehr komplexe und ambitionierte Aufgabe.

Im Laufe der Umsetzung werden die Mitglieder laufend über den Stand der Entwicklung, die Implementierung und natürlich auch über die neuen Funktionen informiert. Dies wird mittels E-Mail erfolgen (bitte prüfe deine E-Mail-Adresse im Benutzerprofil unter www.sailcomnet.ch).

Peter Auf der Maur, Geschäftsführer

Nach einer Durststrecke mit unterbesetzter Redaktion ist das Seekiste-Team wieder vollzählig. Neu dabei sind:



Christof Schönthal aus dem Laufental schreibt oder redigiert Texte mit Schwerpunkt Region Westschweiz.



René Schneider aus dem Rheintal schreibt und redigiert Texte mit Schwerpunkt Region Bodensee/Walensee.

Die Redaktion der Seekiste ist wieder komplett

Als erfahrener Blattmacher unterstützt er die Abschlussredaktion.



Oliver Markant vom Zürichsee schreibt oder redigiert Texte mit Schwerpunkt Region Zürich. Er ist Ansprechperson für den Verwaltungsrat für verlegerische Belange.



Nol Aders sammelt Redaktionserfahrung und verfasst Texte. Als Segler und Reporter ist er unterwegs auf allen Seen.

Vielen Dank unseren Autoren

Markus, Silvio, Peter, Christian, Sander, Lucian, Margith, Ursula, Reto, Michel, Jan, Heini: Herzlichen Dank!

Seekiste-Beiträge

Wir freuen uns über Beiträge von Mitgliedern. Gleichzeitig bedauern wir, dass wir Beiträge oft kürzen und eine Bildauswahl treffen müssen. Wir entscheiden diesbezüglich immer aus Sicht der Gesamtleserschaft. Redaktion und Geschäftsleiter sind einem Budget und damit einer Seitenzahl verpflichtet. Trotzdem sollen möglichst viele Mitglieder und

Aspekte der Genossenschaft aber auch Unterhaltendes Niederschlag in der Seekiste finden.

Was die Seekiste will und was sie kann

Die Seekiste transportiert offizielle Kommunikations-Inhalte der Segler-Genossenschaft SailCom. Sie pflegt aber auch das Wissen, den Erfahrungsschatz und das Wir-Gefühl der Mitglieder im Zusammenhang mit dem Segeln und der Genossenschaft. Die Seekiste ist zusammen mit den SailCom-Internet-Seiten auch das sichtbare Kleid der «Firma» SailCom – für Mitglieder wie für Aussenstehende. (red)

VR-Präsident
Christian Schönholzer

10 Jahre SailCom – eine Erfolgsgeschichte



An der 10. MVV konnten wir erfreuliche Zahlen präsentieren: 20 Prozent mehr Nutzungsgebühren, einen stolzen Jahresgewinn, 14 Prozent mehr Genossenschafter, die deutlich mehr gesegelt sind als im Vorjahr. Vor allem aber haben zahlreiche engagierte Amtsträgerinnen und -träger wieder sehr viel Freiwilligenarbeit geleistet. Der VR hat darum die Motivation zur Freiwilligenarbeit als Schwerpunktthema diskutiert und wird in der kommenden Saison darauf zurückkommen. Freiwilligenarbeit ist keine Selbstverständlichkeit. Die wachsende berufliche Belastung, das grosse Freizeitangebot und ein zunehmend passives Konsumverhalten in der Gesellschaft machen die Rekrutierung immer schwieriger. Umso erfreulicher ist, dass wir für die vielfältigen Aufgaben in unserer Genossenschaft immer wieder gute und engagierte Amtsträgerinnen und Amtsträger finden können und es sich etabliert hat, Nachfolger in Form von Stellvertretern früh zu rekrutieren und einzuarbeiten, um die Kontinuität zu gewährleisten. Der Würdigung dieser Arbeit und der Motivation unserer Amtsträger sollten wir alle die nötige Beachtung schenken, zum Beispiel durch lobende Worte an gut arbeitende Bootschefs oder interessierte Präsenz an SailCom-Anlässen. Am Strategiewochenende haben wir den Istzustand festgehalten, was wir bereits für unsere ehrenamtlichen Amtsträger bzw. als Motivation zur Freiwilligenarbeit tun. Danach haben wir versucht, den Sollzustand bzw. unsere Wünsche zu definieren. Nun gilt es, diese auch möglichst gut umzusetzen. Wir möchten das 10-jährige Bestehen von SailCom mit mehreren Jubiläumsanlässen feiern – denn SailCom ist eine Erfolgsgeschichte, gewachsen dank dem unermüdlichen freiwilligen und unentgeltlichen Engagement vieler Amtsträger. Ich freue mich, mit euch die Herausforderungen des 11. Geschäftsjahrs anzupacken und danke allen, die SailCom tatkräftig unterstützen und helfen, unsere Segel zu trimmen.

Die Jubiläums-Mitglieder-vollversammlung fand am 25. November 2007 im Hotel Seepark in Thun statt.

Das traditionelle Amtsträger-Mittagessen fand anlässlich des 10-jährigen Bestehens der SailCom für einmal in einem speziellen Rahmen statt. Auf der «MS Schilthorn», einem gecharterten Kursschiff der BLS, genossen an die 60 Amtsträger ein feines Mittagessen. Verwaltungsratspräsident Christian Schönholzer verdankte die wertvolle Arbeit der Amtsträger, welche einen Grundpfeiler der SailCom-Genossenschaft bilden.

Erfolgreiches Jahr

Kurz nach 14 Uhr begrüsst der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung 112 Mitglieder zur 10. Mitglieder-Vollversammlung (MVV) im grossen Saal des Hotels Seepark. Besonders erfreulich präsentierte sich der Rückblick: Das Segeljahr war sehr erfolgreich und die Umsätze erreichten neue Rekordwerte. Daraus resultierte ein Gewinn von CHF 9370.95. Die Mitgliederzahl wuchs um 14% auf 1660. Vermutlich war es das «Alinghi-Jahr», das uns erneut ein überprozentuales Mitgliederwachstum beschert hat. SailCom kann als gesunde Genossenschaft in die Zukunft blicken. Der Ausblick in die Zukunft war denn auch der richtige Moment, um den neuen Geschäftsführer vorzustellen. Marcel Sohler hat nach 10-jähriger Amtszeit als Geschäftsführer, in der er den ganzen Aufbau der Genossenschaft mit sehr viel Engagement und Ehrenamtlichkeit vorangetrieben hat, seine Demission auf Ende 2007 bekanntgegeben. Unter zwanzig Bewerbungen hat der Verwaltungsrat in einem über zwei Monate dauernden Auswahlverfahren den bisherigen Regionalleiter der Zentral- und Südschweiz, Peter Auf der Maur, einstimmig zum neuen Geschäftsführer gewählt – siehe Interview auf Seite 7. Die Strategie, welche 2005 vom Verwaltungsrat mit Gültigkeit bis Ende Geschäftsjahr 2008 beschlossen wurde, bleibt bestehen: finanzielle Stabilisierung, Steigerung der Angebotsqualität, Besetzung aller Amtsträgerposten, Bekanntmachen der Marke «SailCom» und qualitatives Wachstum. Jahresziele für 2008 sind:

- Weitere Qualitätssteigerung bei der Flotte – teilweise werden Boote ersetzt

- Höhere Nutzungserträge ohne Preiserhöhungen
- Unterhaltskosten konsolidieren
- Weiterbildung und Motivationsförderung zur Freiwilligenarbeit
- Einführung von Ressortleitern, etwa für SailCom Academy, Race Group, Schiffsunterhalt
- Reibungslose Übergabe der Geschäftsstelle an den neuen Geschäftsführer

Neue Perspektiven

Am Ende der MVV wurde ein Antrag behandelt, welcher sich auf die Erweiterung des SailCom-Angebots Richtung Hochsee-Charter bezog. Auf Grund der Tatsache, dass der Verwaltungsrat zurzeit Verhandlungen mit Anbietern in diesem Bereich führt, wurde der Antrag zurückgezogen. Stattdessen wurde beschlossen, dass

- a) die SailCom grundsätzlich Angebote im Bereich Hochsee-Charter prüft und
- b) eine ausserordentliche MVV innerhalb von 7 Tagen per Mail einberufen werden kann, falls die oben

erwähnten Verhandlungen dies erfordern.

Bei der bevorstehenden Urabstimmung im Frühjahr 2008 stellen sich Christian Schönholzer und Martin Hütte zur Wiederwahl in den Verwaltungsrat. Zudem schlug der Verwaltungsrat vor, diesen von 3 auf 4 Mitglieder zu erweitern.

Christian Schönholzer schloss den offiziellen Teil mit einem herzlichen Dankeschön an alle Mitglieder für ihr unermüdliches Engagement für die SailCom-Genossenschaft.

Im Anschluss an die Versammlung stellte Jan van der Kruk einem interessierten Publikum die SailCom Race Group und ihre Aktivitäten vor. So erfuhren die Anwesenden, wie viele Puzzleteile für eine erfolgreiche Regatta zusammengesetzt werden müssen. Die SailCom Race Group engagiert sich in der Schweizer Segelszene und trägt die Marke SailCom in die Öffentlichkeit.

Das detaillierte Protokoll der 10. MVV liegt dieser Seekiste bei.

Peter Auf der Maur

Siemens Leasing AG

Wir sind

- integer
- kompetent
- nah
- schnell

Wir finanzieren Investitionsgüter

- von Siemens
- von Drittlieferanten

für

- das Schweizer Gewerbe
- die Öffentliche Hand

Kontakt
Siemens Leasing AG
Oliver Markant
Freilagerstrasse 42
8047 Zürich
Tel. 058 558 68 07
www.siemensleasing.ch

SIEMENS

Peter Auf der Maur ist der neue Geschäftsführer von SailCom. Er hat inzwischen von seinem Vorgänger, Marcel Sohler, die Geschäftsstelle übernommen. Im Interview spricht er über seine Absichten und Ziele mit der Seglergenossenschaft, gibt aber auch Persönliches preis.

Peter, was ist Dein Leitsatz bei der Führung der SailCom?

Ich will gewährleisten, dass alle Dienstleistungen der Geschäftsstelle weiterhin so reibungslos funktionieren wie unter der Leitung meines Vorgängers, Marcel Sohler. Als Nächstes möchte ich mich um die Bedürfnisse der Mitglieder kümmern und der Geschäftsstelle ein Gesicht geben. Ich sehe mich nicht nur als administrativer Geschäftsführer, sondern werde versuchen, bei Anlässen präsent zu sein. Die Erkenntnisse aus den Mitglieder-Kontakten möchte ich in die neue Strategie einfließen lassen, welche von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ausgearbeitet wird. Punktuell werde ich schon dieses Jahr einige Änderungen einfließen lassen, ohne die SailCom vollkommen auf den Kopf zu stellen. Ich möchte das Dienstleistungsangebot und den Informationsfluss verbessern. Dazu wird der Webauftritt SailComNet 2.0 (Seite 7) beitragen.

Was steht zuoberst auf deiner To-Do-Liste?

Die reibungslose Übernahme der Geschäftsstelle von Marcel Sohler, sodass sowohl die Mitglieder, die Neuinteressenten und Partner wie zum Beispiel Lieferanten auf den gewohnt guten Service unserer Genossenschaft zählen können.

Was folgt danach?

- Der Aufbau des neuen Webauftritts zusammen mit dem Programmierer Marcel Sohler.
- Die Teilnahme an Anlässen wie etwa regionale Mitgliederversammlungen und die Förderung des Kontaktes zwischen Mitgliedern und der Geschäftsstelle.
- Der Webauftritt nach aussen
- Das Reservationssystem (www.sailcomnet)
- Eine Job-Börse, damit B-Status-Mitglieder entsprechend ihren Fähigkeiten ihren Status abverdiene können.

Was sind die Strategien von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung für die nächsten Jahre?



Peter Auf der Maur navigiert auch die Segler-Genossenschaft in die Zukunft.

Die Strategie für die nächsten Jahre wird im Laufe dieses Jahres vom Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung erarbeitet und an der nächsten Mitglieder-Vollversammlung präsentiert. Für 2008 steht das Erreichen der Jahresziele im Vordergrund. Darunter gehören u.a. die Qualitätssteigerung der Flotte sowie ein attraktives Aus- und Weiterbildungsprogramm.

Die Mitgliederzahl hat in den letzten fünf Jahren stark zugenommen. Ist Wachstum wichtig?

Ja. Wir haben in den letzten Jahren stetig mehr Mitglieder gewonnen, ohne aber überrannt worden zu sein. Auch unsere Flotte ist stetig gewachsen, und so ist es nicht zu Engpässen beim Angebot gekommen. Natürlich gibt es im Ballungsraum Zürich einen Angebotsengpass. Dieser hat jedoch politische Ursachen, und wir suchen mit Hochdruck nach Lösungen, um dort mehr Boote anbieten zu können. Als Genossenschaft sind wir zudem auf die aktive Mithilfe der Mitglieder angewiesen. Nicht wenige der neuen Mitglieder sind an der Übernahme eines Amtes interes-

siert. So können wir mit dem Mitgliederzuwachs auch unser Dienstleistungsangebot stetig verbessern.

Die Seen-Liste ist fast lückenlos, aber die Präsenz unterschiedlich, die Bootsliste ist – sagen wir mal – bunt. Was sind in diesem Bereich Deine Visionen?

Ich bin ein Befürworter einer «bunten» Bootsliste. Ist es nicht ein besonderer Reiz, dass man als SailCom Mitglied von der hochseetauglichen Elan 31 bis zur 505er-Jolle alles haben kann? Bei der Anschaffung eines neuen oder gebrauchten Bootes achten wir aber darauf, dass es möglichst gut ausgerüstet und für SailCom-Mitglieder einfach zu handhaben ist. Mit der jüngsten Neuanschaffung, einer Kiebitz 22 für den Zürichsee, haben wir ein Boot gewählt, welches letztes Jahr in Steckborn mit einem Riesenerfolg in die SailCom-Flotte gekommen ist. Durch den Einsatz gleicher Boote werden sich viele Nutzer schneller zurecht finden. Dies bedeutet jedoch nicht, dass auf das Einsegeln verzichtet werden kann. Nebst dem Boot sind auch der Hafen, die lokalen Regeln

und das Üben von Hafenmanövern unverzichtbare Gründe dafür. Grundsätzlich möchte ich die Flotte weiter ausbauen, wobei eine Qualitätssteigerung im Mittelpunkt steht. So kann es sein, dass das eine oder andere alte Boot durch ein neu(er)es ersetzt wird. Dieser Prozess wird auch in der SailCom-Strategie erwähnt werden.

Wo steht die SailCom in fünf Jahren?

Die SailCom in fünf Jahren ist eine solide Genossenschaft, deren Name in der Schweiz bekannt ist. Wir werden über ein ausgezeichnetes Angebot, von Booten bis Weiterbildung, verfügen und können dank dem genossenschaftlichen Gedanken zu attraktiveren Bedingungen segeln. In der ganzen Schweiz.

Wie hast du SailCom entdeckt und was geschah danach?

Auf SailCom bin ich gestossen, als ich nach Erlangen des D-Scheins ein Boot mieten wollte und in Google nach Angeboten gesucht habe. So fand ich die SailCom-Website, wurde sofort Mitglied und begann fleissig mit Einsegeln und mit dem Nutzen von Booten, vorwiegend in Küssnacht, Zug und Luzern. Dann gab Philipp Walden seine Aufgabe als Regionalleiter auf und suchte einen Nachfolger. Da ich seit meiner Anmeldung an einem Amt interessiert war, kam damit die Möglichkeit, mich in der Genossenschaft aktiv zu engagieren. Meine Arbeit als Regionalleiter machte mir Spass und die Zentralschweiz erweckte aus ihrem Dornröschenschlaf.

Was willst Du von GL-Vorgänger Marcel Sohler übernehmen?

Die perfekte Organisation im Hintergrund, welche er aufgebaut hat, um sehr effizient zu arbeiten.

Interview: René Schneider

Peter Auf der Maur, 42 Jahre alt, Wohn- und Arbeitsort Buonas (ZG), verheiratet mit Nicki. Labrador-Hund «Tosca». Beruflich immer in der Dienstleistungsbranche (Restauration, Hotellerie, Tourismus, IT-Support), Arbeitgeber «Le Concierge Services GmbH» (www.leconcierge.ch, Relocation, IT-Services etc.) Grösste Leidenschaft ist Segeln, auf unseren Seen und auf den Meeren – letzte Ziele waren Brasilien und Venezuela, als nächstes folgt evtl. Kuba.

21 Teilnehmende, Bootsverantwortliche und Segellehrer erlebten am ersten September-Wochenende auf fünf Schiffen zwei eindrückliche und erlebnisreiche Segeltage auf dem Vierwaldstättersee.

Das Wetter gab sich vorerst bedeckt. Ohne Hektik begann man das umfangreiche Programm mit dem Kennenlernen der fünf teilnehmenden Schiffe – Sandro Fischer und seine Partnerin Liz von der Segelschule Luzern stellten ihre Moser M2 sowie die beiden Komet 800 und 850 vor. Riet Schocher zeigte die «Blickensdorfer Kristall», das einzige SailCom-Kabinenboot aus Holz, und Peter Auf der Maur seine Albin Viggen, mit der er frühmorgens von Gersau gestartet war.

Start in Luzern Tribschenhorn

Tribschenhorn ist ein geräumiger Hafen, die Manöver sind einfach. Das Handling der Schiffe wird dadurch erleichtert, dass man alles dazu Notwendige in einer grossen Schiffskiste der Segelschule findet. Der Törn war so aufgebaut und etappiert, dass alle Teilnehmenden einmal auf jedem Schiffstyp unterwegs waren. Ich startete mit der grossen Komet 850, ein innen wie auf Deck geräumiges Schiff. Mit der mächtigen Rollgenau nimmt es aber auch bei relativ schwachen Winden gut Fahrt auf. Wir kreuzten im Luzerner Seebecken, bestaunten die illustre Kulisse mit KKL und Grand Hotels, übten Manöver und hatten es nicht eilig, auf den offenen See zu gelangen. Dort war, wie so oft, kaum ein Hauch auszumachen. Also starteten wir den Innenborder und querten den See Richtung Obernau, wo wir mit den anderen vier Jachten unserer kleinen Flotte anlegten. Die sonnige Gartenwirtschaft brachte die Teilnehmenden rasch zusammen.

Nah am Wasser auf der «Kristall»

Weiter segelte ich mit der «Kristall». Da sitzt man tief im Cockpit, wenig über der Wasserlinie, von Wellen und Seegang nur durch eine dünne Holzwand getrennt. Die Kabine ist klein, bietet aber Platz zum Schlafen für zwei, die sich mögen. Das Schiff ist stilvoll, alles Holz und gut gepflegt. Das Handling ist einfach und direkt. Das leichte Boot reagiert unmittelbar auf Wind, Ruder und Trimm. Wir setzten gar den Spi. Bei der Durchfahrt durch die «obere Nase», einem Na-

delöhr mit wechselnden Winden, erwischte uns eine Bö fast von vorne. Der Spi fiel zusammen, ein Schot entwischte aus einem verklemmten Karabiner und schon übten wir uns unfreiwillig im Kitesurfing. Kurz darauf hatten wir wieder schwachen Wind von hinten und das Segel unter Kontrolle. Bis nach Gersau fuhren alle Jachten in Sichtweite und unser wendiger kleiner Oldtimer hielt wacker mit.

Albin Viggen stösst in Gersau dazu

In Gersau stellte uns Peter Auf der Maur seine Albin Viggen und ihren Liegeplatz vor. Der Hafen ist klein, die Aus- und Einfahrt direkt und unproblematisch. Weiterfahrt nach Brunnen teils unter Motor, wo wir nach 25 Minuten ankamen. Alle fünf Schiffe fanden nebeneinander Platz für die Nacht. WC und Dusche stehen in unmittelbarer Hafennähe zur Verfügung. Im Ristorante «Salvi & Giono» assen, tranken und unterhielten wir uns gut. Der milde Abend lud zu einem Spaziergang am See ein, in Brunnen keine stille, beschauliche Angelegenheit, die Seepromenade ist schon eher Ausgehmeile mit Bars und Discos.

Launischer Urnersee

Am nächsten Tag zeigte sich der Urnersee von seiner besten Seite. Ruhig baute in der Morgensonne die Thermik auf und liess uns Zeit für ausgiebiges Frühstück, Gespräche, Zeitungslektüre und Shopping. Gegen Mittag legte ich mit Peter und seiner Albin Viggen ab. Der Wind hatte zugelegt, weisser Schaum krönte die Wellen. Wir setzten den Spi und brachten den handlichen Familienkreuzer zeitweise auf über sieben Knoten vor dem Wind. Fast erstaunlicher noch, wie das 7-Meter-Schiff anschliessend gegen den Wind durch die Wellen schnitt, dabei kaum stampfte und damit wenig Fahrt abgab.

Gastfreundliche Häfen

Um zwei Uhr liefen wir aufgrund des starken Windes nicht plangemäss und ohne Vorankündigung den Hafen von Sisikon an. Als Feriensegler auf mehreren Seen bin ich es gewohnt, dass es bereits für ein einzelnes Schiff oft schwierig ist, einen guten Anlegeplatz zu finden. Hier wurden wir zu fünft herzlich empfangen und wir konnten aller in Ruhe im Dorf essen gehen. Zum Abschluss fuhr ich auf der



2-Tage-Einsegeln 17./18. Mai und SailCom-Urnersee-Sailing-Week nach den Sommerferien

Weitere Details zu diesen Veranstaltungen findest du auf der letzten Seite dieser Seekiste sowie auf der Website.

www.sailcom.ch → **Veranstaltungen**

Moser M2. Ein elegantes Schiff, top ausgerüstet, mit perfekt stehenden Segeln und klarer Schotführung auf dem flachen Deck eine Augenweide und schön zu segeln. Der Wind hatte inzwischen etwas nachgelassen, so mussten wir nicht reffen – im Gegensatz zum vorherigen Törnabschnitt. Die Besegelung der M2 ist eher auf die schwachen Winde auf der Luzerner Seite des Sees ausgelegt als auf die oft ruppigen Verhältnisse auf dem Urnersee. Zurück in Brunnen, trennten sich die Wege. Die meisten Teilnehmenden fuhren mit dem Zug nach Hause, Skipper und Crew führten die Schiffe an ihre Liegeplätze zurück.

Ein gelungener Törn und herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben!

kk

In der Urnersee-Thermik bei leichter Bise geraten auch grössere Schiffe wie die Komet 800 in sportliche Schräglage.





Mitten im Neuenburgersee treffen sich die «Argonauta» (als Kameraplattform) und die «Calliope».

Mit gemischten Gefühlen hatte ich mich für die zweitägige SailCom-Weiterbildungsveranstaltung angemeldet. Rückblickend kann ich nur Gutes berichten.

Mein Skipper für den ersten Tag, Markus Hardegger, erwartete unsere Crew am Freitagabend im Hafen von Chevroux. Noch vor Einbruch der Dunkelheit nutzten wir die guten Wetterverhältnisse zum Kennenlernen und Einsegeln der «Calliope» und für erste Manöver (inkl. Auftanken in Cudrefin). Beim Einnachten machten wir in Chevroux fest und genossen das wohlverdiente Abendessen im Hafenrestaurant «La Roselière». Die Dehler Duetta 86 GS «Calliope» bietet vier erwachsenen – resp. anspruchsvolleren – Personen inklusive Gepäck komfortabel Platz zum Übernachten; Max. sechs Personen sind möglich.

Der Hafen von Chevroux (angeblich grösster Binnenhafen Europas) am Südufer des Neuenburgersees ist am schnellsten mit dem Auto erreichbar. Er hat eine gute Infrastruktur: WC, Duschen, Restaurant, Migros (Sonntag offen), Parkplätze in genügender Zahl.

Der Hafen «Rousseau» von La Neuveville am Nordwestufer des Bielersees verfügt leider über keinerlei Infrastruktur.

Unser mitgebrachtes Frühstück am Samstag genossen wir an diesem prächtigen Altweibersommertag an der frischen Luft.

Schiffstreffen auf dem See

Während die Crew der «Calliope» am Samstag verschiedene Häfen in der unteren Hälfte des Neuenburgersees erkundet und sich im Spinnakersegeln übt, fährt uns – vom Bielersee her kommend – die «Argonauta» entgegen. Wir treffen uns am frühen Nachmittag gut gelaunt mitten auf dem See. Kennen lernen wir die «andere» Crew allerdings erst am Abend, beim gemeinsamen Nachtessen in der Hafenkneipe in Estavayer-le-Lac, resp. beim anschließenden Kaffee und selbstgebackenen Dessert auf dem Boot.

Nach dem Dessert gibts Bootswechsel und «meine» Crew erhält auf der «Argonauta» eine erste Einführung durch deren Skipper, Hansueli Bärtschi.

Die – nicht mehr ganz junge – C&C 25 «Argonauta» ist klar das kleinere Boot und bietet meiner Meinung nach maximal für drei erwachsene Personen Platz zum Übernachten. Dafür erweist sie sich bei wenig Wind als deutlich schneller als die «Calliope».

Mastlegen auf der «Argonauta»

An diesem Weiterbildungswochenende repetieren wir nicht nur verschiedene Manöver und Knoten, sondern wir lernen auch die beiden Boote und ihre Eigenheiten kennen. So zum Beispiel das richtige Auffüllen und Zusammensetzen

des erstaunlich effizienten, zweiplätzigen Spirituskochers auf der «Argonauta».

Vom Standplatz der «Argonauta», d.h. von La Neuveville aus, können wunderbare Törns auf den drei Jura-seen gestartet werden. In der Nähe liegen diverse Häfen mit bester Infrastruktur und schöne Ankerplätze sowie die Möglichkeit, Kanalfahrten (Broye: Murtensee-Neuenburgersee; Zihl: Neuenburgersee-Bielersee) zu unternehmen. Für die Fahrten vom Bieler- zum Murtensee oder Neuenburgersee ist die «Argonauta» mit einer permanenten Hilfe zum Legen des Mastes ausgerüstet. Dank dieser fixen «Hilfskonstruktion» kann der Mast mühelos von zwei Personen in 20 bis 30 Minuten gelegt und in noch kürzerer Zeit wieder gestellt werden. Meine Crew konnte die nötigen Handgriffe, Tipps und Tricks am Sonntag, auf der Rückfahrt vom Neuenburger- in den Bielersee, lernen. Es ist wirklich einfach! Die beschauliche Fahrt im Schrittempo durch den Zihl-Kanal dauert zirka eine Stunde.

Viel dazugelernt

Unter der kundigen Anleitung von Markus Hardegger und Hansueli Bärtschi konnten wir ein Wochenende lang zwei ganz unterschiedliche Boote kennen lernen und uns über Eigenheiten verschiedener Winde und Häfen des Bieler- und des Neuenburgersees orientieren. Herzlichen Dank den beiden Skippern, ihr habt es toll gemacht!

Sander Mallien



Von oben: Imbiss und Küchendetails. Die «Argonauta» mit gelegtem Mast und unterwegs im Zihlkanal.

Wir suchen 2 Mitsegler vom 27.9.08 – 11.10.08

CH-Ehepaar (46 J.) sucht 2 Mitsegler mit B-Schein für 2-wöchigen Segeltörn (Revier Korsika).
T 061 831 32 20
dampf62@teleport.ch



Auf dem Steg der Segelschule Interlaken (v. l.): Lucian, Fabian, Mirjam, Maria, Isabelle, Werner, Regula, Margrith, Valeza, Andrea, Anna, Manuela, Ruedi, Ursula.

«Geht nicht» gibts nicht

«Unmöglich, das geht nicht!» Das war der meistgehörte Kommentar auf die Ankündigung von Ursula Bermejo, mit ihren 15- bis 18-jährigen Werkstufenschülerinnen und -schülern der Heilpädagogischen Sonderschule Sursee ein Segellager auf dem Thunersee durchzuführen. Doch Ursula Bermejo blieb beharrlich bei ihrer Zielsetzung, Jugendliche mit einer geistigen Behinderung auf einem Segelboot als Mitsieger einzusetzen. Mit Lucian Fischer stand ihr ein segelbegeisterter Skipper zur Seite mit der – ihm als Bootschef gut vertrauten – Sail-Com-Jacht «Alpas», einer First 28, stationiert in Hilterfingen. Auch das Wetter spielte im Juni 2007 bestens mit: Es war weder zu heiss, noch zu windig, noch zu nass. Die

Lagerteilnehmer logierten in Wohnwagen auf dem Campingplatz «Manorfarm» in Neuhaus. Dieser Standort war optimal, war es doch nur ein kurzer Spaziergang bis zum Steg der «Segelschule Interlaken», wo die «Alpas» freundlicherweise anlegen durfte.

Ganzheitliches Training

In Gruppen von jeweils vier Jugendlichen mit zwei Betreuern und dem Skipper ging es je zwei Mal täglich auf See. Mutig stellten sich die Jugendlichen den verschiedensten Anforderungen wie dem anspruchsvollen Bootseinstieg über die Reeling, dem wichtigen Unterscheiden von Backbord und Steuerbord, dem schnellen Reagieren auf die Anweisungen des Skippers, dem lautstarken Weitergeben von Kommandos vom Bug zum Heck, dem kniffligen Stagreiter-Montieren am

Vorsegel, dem Balancieren auf dem schaukelnden Schiff, der Konzentration erfordernden Arbeit an der Pinne und vielem mehr. Ursula Bermejo war verblüfft, wie viele Fähigkeiten, welche die Jugendlichen in der Schule und in verschiedensten Therapien wie Physiotherapie, Psychomotorik, Ergotherapie und Logopädie lernen, auf dem Schiff auf ganz natürliche Art und Weise trainiert und in die Praxis umgesetzt werden können.

«Zieh, Werner, zieh!»

Alle beteiligten Betreuer waren erstaunt, wie gut sich die geistig behinderten Jugendlichen auf dem Schiff zurecht fanden. Andrea spornte als grosser Alinghi-Fan die Mannschaft zu Höchstleistungen an, Isabelle erkor den Quickstopp zu ihrem Lieblingsmanöver, Werner setzte seine Muskelkraft am

liebsten beim Grosssegel-Setzen ein («Zieh Werner, zieh!»), Fabian navigierte sicher Richtung Niesen, Mirjam wusste geschickt die am Grossbaum befestigte Spinne zu lösen, Manuela schnürte versiert das Vorsegel zusammen, Valeza übernahm die Arbeit an der Pinne und Regula leitete geschickt eine Wende ein. Reihum wurden die Aktivitäten gewechselt und nur etwas war wenig beliebt: keine Arbeit zu haben! Viel Freude, Begeisterung und Selbstvertrauen der Jugendlichen Segler haben Ursula Bermejos Beharrlichkeit belohnt.

Margrith Balbi

Interessierten stellen wir gerne unser Segellager-Video zur Verfügung. Kontakt: Frau Ursula Bermejo, Heilpädagogische Sonderschule Sursee, 041 925 84 20 E-Mail: schulleitung@hpssursee.ch

Dem Ruhestand entgegen



Einfache Handgriffe präzise ausführen. Lucian bleibt im Hintergrund.

Die letzte Westschweizer Nomade 640 von SailCom geht Ende Saison in Pension.

Die Bieler Nomade 640 wird in diesem Sommer zu ihrer 10. und letzten Saison für die SailCom auslaufen. Mit Jahrgang 1974 ist sie in die Jahre gekommen. Damit sie noch weiter hätte Freude bereiten können, wären grössere Investitionen nötig gewesen.

Westschweizer Schiffsbautradition

In der Westschweiz hat die Nomade 640 Geschichte geschrieben. Insgesamt drei Boote dieses Typs, ein Design des Bootsbauers Perisset in Estavayer-le-lac, haben die SailCom-Flagge auf dem Bieler- und Thunersee geführt.

1999 lief die Bieler Nomade 640 im alten Bieler Kleinbootshafen zum ersten Mal für die SailCom aus. 2002 kaufte die SailCom die Nomade 640 in La Neuveville. Bootschef war Urs Vökt. Mitte 2005 wurde sie dann durch die beliebte C&C 25, die «Argonauta», ersetzt – siehe auch den Bericht über den 2-Tages-Törn Seite 9.

2005 folgte die Nomade 640 auf dem Thunersee, im Gütetal. Mit ihr wurde der nach langem Hin- und Her erhaltene Bootsplatz besetzt. Bereits nach zwei Jahren wurde sie Anfang 2007 durch das H-Boot «Boreas» ersetzt. Damit haben wir nun endlich ein eigenes H-Boot auf dem Thunersee, nachdem wir schon zwei H-Boote unter Nutzungsvertrag verloren haben.

Für tausend Franken

Die Bieler Nomade 640 wurde 1999 als zweites Schiff auf dem Bielersee im Nutzungsvertrag mit Frau Rosmarie Gerber, damals noch im alten Bieler Kleinbootshafen, in Be-



Prospekt aus dem Jahr 1975

trieb genommen. Bereits im nächsten Frühjahr konnte sie von der SailCom für CHF 1000 übernommen werden. Mit Freude erinnert sich der 1. Bootschef, Urs Vökt, an die ersten grossen Arbeiten an der Nomade: «Nach einer Havarie reparierten wir die Schale im provisorischen Kleinbootshafen im Strandbad und spritzten sie. Das Boot sah aus wie neu und lief mit einem frischen Satz Segel fantastisch.»

Liebevolle Pflege

Mit viel Einsatz gepflegt haben sie nach Urs dann Alexandre Bukowiecki und später Dejan Ilic. Unter Dejan wurde sie nochmals gründlich überholt. Seit 2007 hat nun Roberto da Pozzo das Amt des Bootschefs mit seiner Crew übernommen. Nun fällt Roberto die schöne Aufgabe zu, für diese letzte Nomade 640 einen würdigen Ersatz zu finden.



In der letzten Saison wird Roberto anstelle von Einsegeln Abschiedssegeln anbieten. Nach der letzten Hafeneinfahrt beim Absageln veranstaltet er zum Abschied ein Pizzeessen. Profitiert also von den Angeboten und der Möglichkeit, die alte Dame in diesem Jahr ein letztes Mal zu segeln! Alle Termine finden sich unter www.sailcom.ch -> **Veranstaltungen**.

Herzlichen Dank an die Bootsteams!

An dieser Stelle möchten wir es nicht unterlassen, allen Bootsverantwortlichen, Stellvertretern, Flottenverantwortlichen und Fleissigen zu danken, die dazu beigetragen haben, die Nomade auf Kurs zu halten.

*Reto Kämpfer,
Seenverantwortlicher Bielersee*

Die letzte Nomade auf dem Bielersee



Barrieren behutsam geöffnet

«Alle sagten: Das geht nicht. Dann kam einer, der wusste das nicht und hats gemacht.»

Aus Google, Autor unbekannt

Die Jugendlichen meiner Werkstufen-Klasse haben mir einmal mehr bewiesen, wie viel möglich ist, wenn man an das Gelingen glaubt und etwas Mut hat, zu neuen Ufern zu gelangen. Für mich als Lehrerin ist es ganz entscheidend, meine geistig behinderten Schüler aktiv in gemeinsame Erlebnisse miteinzubeziehen und ihnen – aber auch uns allen – zu zeigen, dass Barrieren auch dazu da sind, im richtigen Moment geöffnet zu werden. Damit solche Projekte gelingen, braucht

es aber immer Menschen, die uns unterstützen und mit uns die Begeisterung teilen. In diesem Sinne möchte ich Lucian Fischer für die tolle Führung und Instruktion danken. Er verstand es, die geistig behinderten Jugendlichen bei diesen neuen Erfahrungen bestens zu begleiten. Der Dank gilt auch Margrith Balbi und meinen Mitarbeitern für die Unterstützung auf dem Schiff, der SailCom für die Vermietung des Segelbootes, dem Hafenmeister und der Segelschule Interlaken für die Benützung des Areals und der Campingplatzleitung für die herzliche Gastfreundschaft. All dies hat uns eine unvergessliche Woche ermöglicht.

Ursula Bermejo

24-Stunden-Segeln auf dem Neuenburgersee

Eine Nacht lang durchsegeln, kann man das überhaupt in der Schweiz? Wie weit kommt man? Wie einsam fühlt man sich unterwegs? Was macht die einzigartige Natur über Nacht? Kolumbus Geist lebt auf beim Einstieg ins Abenteuer.

Voller Fragen und Ungewissheiten finden wir uns um 13 Uhr in der Hafenkneipe von «Nid du Crô» ein, um ein letztes Briefing zum bevorstehenden Minitörn abzuhalten. Wir fühlen uns ein bisschen wie die Welteroberer, die zu Kolumbus Zeiten mit beschränkten Kenntnissen aufgebrochen sind, Neuland ausfindig zu machen. Das Ziel ist, innert 24 Stunden den ganzen Neuenburgersee hoch- und runterzusegeln. Dazu teilen wir uns nach Segelerfahrung in zwei Wachen zu jeweils drei Stunden ein und verteilen die Chargen an Bord.

Klar Schiff mit bestückter Kombüse

Die eine Wache bricht sodann ins benachbarte Einkaufszentrum Maladière auf, um uns mit Köstlichkeiten zu versorgen, die andere macht klar Schiff. Ausser den in der Bootscheckliste vorgesehenen Checks führen wir ausführliche Überprüfungen durch, wie sie sonst für einen Hochseetörn üblich sind. Die Freude ist gross, denn der Samstag wird bereits ein ausgezeichneter Segeltag. Es weht bei strahlendem Sonnenschein eine Bise mit 2 bis 3 Bf. Wir starten in Neuenburg zuerst in Richtung

Ostende des Sees. Dabei gewöhnen wir uns ans Schiff und an die Navigation. Auf dem Kartentisch liegen Karte und vorgedrucktes Logbuch bereit. Wir machen Kreuzpeilungen, um den Schiffsort bei jeder Wende zu bestimmen, und berechnen den Kompasskurs für den Schiffsführer. Diese Übungen helfen uns schliesslich in der Nacht, uns präzise zu orientieren. Vor Haurive machen wir eine Halse und reiten anschliessend drei Stunden unter Spinnaker Richtung Südwesten bis Cheyres. Die Küchencrew zaubert in voller Fahrt neben Aperos und Salat eine vollmundige Schüssel Spaghetti herbei.

Wenig Schlaf trotz ruhiger Fahrt

Die Sonne steht tief über dem Jura und das Licht wird abendlich. Wir montieren die Petrollampe am Achterstag und kleiden uns um für die Nacht. In der Thermoskanne haben wir heisses Wasser bereitgestellt und die Taschenlampen sowie sämtliches Navigations- und Sicherheitsmaterial sind ebenfalls griffbereit abgelegt. Die Rettungsleine haben wir fix installiert. Wir prägen uns die Uferlinie und die sichtbaren Merkmale ein und vermerken sie in

der Karte. Mit wenig Wind bewegen wir uns gemächlich auf Yverdon zu. Es schläft sich zwar nicht sonderlich gut, aber vom sanften Wiegen werden wir dennoch zwischendurch in den Schlaf bewegt. Dösen liegt alleweil drin, zumal es schön warm ist im Schiff.

Die Stunde des «Monsters»

Mitten in der Nacht werden wir von einem regelrechten Seemonster aufgeweckt. Es braucht lange, bis das Gefahrenmoment identifiziert werden kann. Schliesslich handelt es sich um einen Kiesbagger, wie es einige davon am Nordwestufer des Sees hat. Wir sind voll Adrenalin und nutzen den Hormonschub, um die Wachsamkeit hoch zu halten. Ein weiteres surreales Erlebnis nähert sich uns kurz darauf: Von Yverdon startet ein Partyschiff in einen nahegelegenen Hafen. Wir entfliehen den Technobeats in Richtung Naturschutzgebiet der Carrière. Da nun alles sehr langsam abläuft und es eine mondlose, finstere Nacht ist, sind wir sehr aufmerksam und nehmen das wenige, was ist, viel stärker und tiefer wahr. Mich beeindruckt insbesondere der Wind, der aus dem Nichts zu kom-

men scheint und manchmal wie ein Lebewesen an Ort und Stelle über den See tanzt. Manchmal bläst im Umkreis von 50 Metern Wind, dann gleitet das Schiff wieder auf dem letzten Zacken in den nächsten Windstreifen. Immer jedoch gluckst und blubbert es unter dem Schiff. So werden wir mit der Zeit immer geduldiger und offener für die Nacht bis es schliesslich dämmt.

«Die neue Welt»

Über den Jurahängen hängen Nebelschwaden in halber Höhe. Wir machen Fischer aus, die in den ersten Morgenstunden ihr Glück versuchen. Möwen begleiten sie mit regem Geschrei. Der Morgenstern wird von einigen Flugzeug-Kondensstreifen geschmückt. Und schliesslich beginnt der Horizont zu glühen und ein riesengrosser Feuerball schiebt sich in den Himmel. Es wird Tag und allzubald erreichen wir wiederum Neuenburg. Unser Abenteuer feiern wir in der Hafenkneipe mit einem obligaten Ankertrunk. Mit dem puren Naturerlebnis und der gefundenen Ruhe sind wir gut in einer «neuen Segelwelt» angekommen.

Michel Baeriswyl

Die Petrollampe hängt am Achterstag – die Nacht kann kommen.

Die SailCom-Regatta-Gruppe ist ein verschworenes Trüppchen von ambitionierten Seglerinnen und Seglern. Weitere Mitglieder sind jederzeit willkommen.

Für die Saison 2008 gibt es bei der SailCom Race Group (SCRG) einige interessante Neuerungen:

Frauen an die Pinne!

Am 23. August findet der Ladies Cup zum ersten Mal auf dem Zürichsee statt. Gesegelt wird auf Ynglingen. Diese Regatta wird gemeinsam vom Zürcher Segelclub (ZSC) und der SCRG organisiert. Alle interessierten Frauen, die an diesem tollen Anlass gerne mitsegeln möchten, melden sich unter ladiescup@scrg.ch. Für die begleitenden Personen wird ein schönes Programm angeboten. Familien sind herzlich willkommen. SailCom-Helfer erhalten für einen ganztägigen Einsatz den B-Status.

Mehr Regattatrainings

Nächste Saison gibt es eine Erweiterung zum bestehenden Dienstags-Regattatraining (siehe Box): Unter der Leitung von Marco Waser wird ab 17 Uhr ein zusätzliches Regatta-Training angeboten, bei dem gezielt

wichtige Elemente wie der Start, der Zweikampf oder Bojenmanöver einer Regatta trainiert werden. Dieses steht – wie das bestehende Regattatraining auch – allen Seglern offen, die daran teilnehmen wollen. Gesegelt wird auf Ynglingen. Anmelden kann man sich unter regattatraining@scrg.ch

Danke Heiri, willkommen Jan!

Nach beinahe fünf Jahren im Amt ist unser Gründungspräsident Heiri Knüsli von seinem Amt zurückgetreten. Mit vollem Einsatz hat er die SCRG zu dem gemacht, was sie heute ist, und dafür sei ihm an dieser Stelle nochmals vielmals gedankt! Nachfolger wird Jan van der Kruk, der ebenfalls schon einige Jahre im Vorstand ist und lange Zeit die Regattatrainings für die SCRG organisiert hatte.

Schweizweiter Nutzen

Die SCRG will schweizweit einen Nutzen bieten und dazu ihr Wissen und das vorhandene Material für Vorträge weitergeben. Dazu haben wir eine Stelle eingerichtet, an die man sich wenden kann, wenn man Informationen und Material zum Regattasegeln haben möchte. Interessierte dafür können sich unter kontakt@scrg.ch melden.

Abwechslungsreiches Jahr

Auch 2007 war wieder einiges los bei der SCRG: In Marcel Güttingers Wintertraining mit seinen Vorträgen übten wir uns in den Regeln, setzten sie virtuell um und hielten uns so warm für das Regattieren. Die im April von der SCRG durchgeführten Theorieabende im Clubhaus des Zürcher Segelclubs waren ebenso lehrreich wie gut besucht. Letztes Jahr nahmen am Erst-Mai-Training und an allen Zürichseeregatten SCRG-Boote teil.

Gut vertreten an den Regatten

Wir waren an allen weiteren so genannten Yngling-Schwerpunktregatten auf dem Sempacher-, dem Thuner- und dem Bodensee vertreten. Saisonhöhepunkt war die Schweizermeisterschaft, die in Beinwil am Hallwilersee stattgefunden hat und wo fünf Boote mit SCRG-Mitglieder mitgesegelt sind. An den Yngling-Weltmeisterschaften in Holland war die SCRG durch Patrick Haag und Crew vertreten. Das Jahr 2007 war ein guter Jahrgang für das Dienstagsregattatraining, wo wir meistens guten bis sehr guten Wind und vor allem in der ersten Saisonhälfte mehr Interessen als Plätze auf den Booten hatten.

Jan Wild



Regattatraining

Die SCRG beteiligt sich mit bis zu 8 Ynglingen am vom Zürcher Segelclub organisierten Regattatraining. Dieses findet jeden Dienstagabend von Anfang Mai bis Ende Juni im Unteren Zürichseebecken statt. Wir treffen uns um 18 Uhr im Hafen Enge, das Training dauert bis ca. 20.30 Uhr. Es wird ein Unkostenbeitrag von CHF 15 für die Bootsmiete erhoben. Mit einem E-Mail an regattatraining@scrg.ch kann man sein Interesse anmelden und wird immer auf dem Laufenden gehalten. Das erste Training findet am 6. Mai statt.



Theorie und Rigg-Trim

Am 15. und 22. April werden Theorieabende im Clubhaus vom ZSC organisiert und am 29. April wird ein Rigg-Trim-Kurs durchgeführt. Weiter werden wir wieder Spinnaker-Kurse anbieten. Anmeldung unter ausbildung@scrg.ch. Wer an einer Yngling-Regatta teilnehmen will, aber noch keinen Platz hat, melde sich über regatta@scrg.ch. Weitere Infos unter www.scrg.ch

An den Schweizermeisterschaften am Hallwilersee segelten Mitglieder der SailCom Race Group auf den Genossenschafts-Ynglingen mit



Die 56 Boote der Genossenschaft SailCom haben in der Saison 2007 über 11 700 Stunden Nutzungen verbucht. Gemessen an diesem Wert war die Zahl der gemeldeten Havarien mit Sachschaden verschwindend gering.

Personenschaden war meines Wissens keiner zu verzeichnen. Dennoch kann «es» halt immer mal passieren: «Vollkasko-Sicherheit» gibt es bei keinem Outdoor-Sport. Eine Kollision unter engen räumlichen Verhältnissen im Hafen, bei einem Ausweichmanöver auf dem See oder bei einer Ragatta vor der Leetonne – damit muss auch die kompetenteste Segelcrew rechnen.

SailCom-spezifische Situation

Ist ein SailCom-Boot von einem Schadenereignis betroffen, müssen mehr und teilweise andere Umstände mitberücksichtigt werden, als dies bei einem Ereignis zwischen zwei privaten Booten der Fall wäre. Das reicht von der Meldepflicht der SchiffsführerInnen bis zur Regelung des Schadens mit der Versicherung.

Aufgrund der Erfahrungen mit einer kleineren Havarie auf dem Zürichsee hat der scheidende Flottenverantwortliche Marc Imfeld für SailCom eine Checkliste ausgearbeitet. Aufgrund seiner Profiausbil-

dung und beruflichen Tätigkeit in der Aviatik gehört es zu seinen Obliegenheiten, prozessorientiert strukturierte Checklisten für Verhaltensweisen in Notfallsituationen zu erstellen.

Checkliste auf allen Schiffen

Die Checkliste soll ab der kommenden Saison in den Logbuchordnern aller von SailCom betriebenen Boote – also auch bei den Eignerbooten – eingeklebt sein. Die Liste führt die wichtigsten Punkte auf und soll im Falle des Falles eine sinnvolle Triage der Probleme ermöglichen.

Tipps

Ruhe bewahren! Wenn immer ein Schadenereignis eingetreten ist, gilt es in erster Linie, Ruhe zu bewahren. Das erreichst du am Besten, wenn du als Erstes deinen Zeitplan und deine Termine für die nächsten Stunden über Bord wirfst.

Eine Havarie unter Zeitdruck zu beurteilen oder zu regeln, stresst enorm. Unter Ärger gefälligst «ruhig und besonnen» zu handeln, ist zudem eine Sache für sich ... Die Notfall-Checkliste von SailCom soll dir helfen, Ruhe zu bewahren.

Verantwortung Professionelle Rettungskräfte wie Polizei oder Seerettungsdienste übernehmen die Lei-



Ein gerissenes Segel ist kein Grund zur Panik: Das Schiff schwimmt trotzdem.

tung der Abbergemassnahmen und bestimmen das weitere Vorgehen. Bei Hilfe von privater Seite bleiben die Schiffsführenden der Havarien als Skipper und Skipperinnen in der Verantwortung.

Schleppen Wenn Schlepphilfe nötig geworden ist, auf langsamem Schlepptempo beharren – Motorboot-Fahrer kennen die maximale Rumpfgeschwindigkeit von Segel-

booten nicht. Zu schnelles Schleppen verursacht zusätzliche Schäden.

Lecks Bei Kollisions-Leck an oder unter der Wasserlinie vorerst das Ausmass des Lecks abschätzen, dann erst Massnahmen ergreifen. Diese können vom Leckstopfen bis zum Aufgrundssetzen des Bootes im Ufer/Hafenbereich gehen.

*Silvio Kippe,
SailCom Academy*

Checkliste für den Fall einer Kollision oder eines Unfalls mit einem SailCom-Boot

Unmittelbar nach dem Ereignis

Wenn Personenschaden entstanden ist

- immer Seepolizei / Seerettungsdienste aufbieten.
- Die Notfallnummern: (werden hier von den Bootschefs eingetragen)

Wenn Sachschaden entstanden ist

- Folgeschäden vermeiden oder eindämmen.
- Bootschef, Bootseigner oder ein Bootsteam-Mitglied unverzüglich per Telefon alarmieren: Sperrung des Schiffs – mögliche Folgenutzer sofort informieren.
- Personalien aller involvierter Parteien aufnehmen.
- Fotos vom Schaden erstellen (wenn möglich mit «Massstab» auf dem Foto zum Beispiel in Form eines Objektes bekannter Grösse, das mitfotografiert wird, oder Masse mit Hilfe eines A-4-Blatts angeben).
- Unfallhergang schriftlich festhalten und eine Skizze inklusive Wind/Wetter/Sichtbedingungen/Nordpfeil erstellen.

Weiteres Vorgehen

- Wenn möglich Wegerecht/Ausweichpflicht (gemäss KVR) gemeinsam erörtern.
- Falls das nicht möglich sein sollte, dem Flottenchef, bei Havarien an einer Regatta dem «SCRG Schiedsrichter» Meldung machen.
- Flottenchef koordiniert eventuelle Schadensexpertisen durch Experten sowie Sofortmassnahmen.
- Später: Meldung an Geschäftsstelle, Regionalleitung durch Bootschef/Team oder-und Flottenchef veranlassen.
- Die Geschäftsstelle nimmt mit Schadensverursacher Kontakt auf und regelt den weiteren Ablauf mit den Betroffenen (+ z.K Flottenchef & Regionalleiter)
- Schadensverursacher nimmt mit Allianz-Schweiz gemäss Anweisungen der Geschäftsstelle Kontakt auf und handelt gemäss Anweisungen der Versicherung.

Hinweise

- Beim späteren Mailverkehr stets cc. die Geschäftsstelle/Bootschef/Flottenchef und Regionalleitung informieren.
- Bei jedem Unfall gilt: Ob schuldig oder nicht, jeder Genossenschaftler beziehungsweise der/die verantwortliche Skipper/in ist verpflichtet, selber aktiv zu werden und die oben erwähnten Stellen zu informieren.

Spätestens wenn wir in Seenot geraten sind, wissen auch wir Segler die Hilfe eines starken Motorboots mit einer kompetenten Besatzung zu schätzen.

Bisher ist SailCom von grossen Unfällen verschont geblieben. Trotzdem ist es beruhigend zu wissen, dass im Notfall Hilfe kommt. Deshalb hat SailCom vereinbart, mit ihren vier Schiffen am Bodensee Gönner des Seerettungsdienstes Arbon zu werden. Damit können die BenützerInnen dieser Schiffe im Notfall die Dienste des Seerettungsdienstes Arbon unentgeltlich in Anspruch nehmen. Zu berücksichtigen gilt, dass in einem Seenotfall, der über eine der allgemein gültigen Notfallnummern ausgelöst wird, der am schnellsten verfügbare Rettungsdienst aufgeboten wird. Dies ist nicht unbedingt der Seerettungsdienst Arbon und kann in diesem Fall zu Kosten führen.

Auch Schlüssel und Uhren

Überdies können wir auch für kleinere Missgeschicke wie z.B. Schlüsselbund, Uhr oder Portemonnaie über Bord, Gratishilfe beim Seerettungsdienst Arbon anfordern. Die-

Seerettungsdienst Arbon: SailCom wird Gönner



Ehrenamtlich, aber kompetent und bestens ausgebildet: Seerettung Arbon

ser verfügt über sechs entsprechend ausgebildete Taucher.

Der Seerettungsdienst Arbon wurde von der Sektion Arbon der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft SLRG seit 1977 aufgebaut und betrieben. Die 16 Aktiven haben 2007 in 71 Einsätzen 748 Personenstunden und mit zwei Schiffen 170 Schiffstunden geleistet. Dazu kommen die Trainings und Übungen. Die Arboner SeeretterInnen arbeiten ehrenamtlich

ohne Entschädigung. Das Jahresbudget beträgt ca. CHF 75 000. Davon übernehmen der Kanton Thurgau und die Gemeinden Arbon und Steinach 20 Prozent, für den Rest kommen Mitglieder, Gönner und Sponsoren auf. Der Beitrag des Staates fällt bescheiden aus, wenn man bedenkt, dass die Seerettung auf der Schweizer Seite des Bodensees doch gemäss gesetzlicher Regelung primär Sache der Kantonspolizeien ist.

Vermeidbare Unfälle

Auf die entsprechende Frage erklärt Einsatzleiter Rolf Hubli, dass viele Notfälle leider auf Verstösse gegen elementare Sicherheits- und Vorsichtsregeln zurückzuführen sind, die wir alle mindestens bei der Vorbereitung auf unsere Führerscheinsprüfung einmal gelernt haben. Unglaublich, wie viele Bötler (Segler und Motorer) auch nachts oder bei Windstärke 5 ohne Rettungswesten auf dem See herumkurven und auf ihrem Gefährt herumturnen, als ob ihnen nichts geschehen könnte. In der Backskiste nützen die Rettungswesten nichts.

Aktive Mitglieder gesucht

Der Seerettungsdienst Arbon sucht neue aktive Mitglieder. Für den grossen Zeitaufwand erhalten die Aktiven eine interessante und umfassende Aus- und Weiterbildung in vielen Aspekten der Rettungsarbeit, Strategie und Taktik bei den Einsätzen, Funken, Motorbootfahren, Tauchen, Einsatz und Unterhalt der Ausrüstung, usw.

Weitere Info zum Seerettungsdienst Arbon siehe www.slr-arbon.ch

Nol Aders

«Learning by doing» hiess es am 30. August für unsere Gruppe von Bootsverantwortlichen. Im Rahmen von SailCom Academy wurden wir als zweite von drei Gruppen zu diesem abwechslungsreichen Kurs bei der Bootswerft Huber in Horgen mit Kaffee und Gipfeli empfangen.

Werkstücke und Bootsteile aus glasfaserverstärktem Kunststoff lagen für alle Teilnehmer bereit. Nach einer theoretischen Einführung über verschiedene Kunststofftypen und ihre Eigenschaften durch Felix Huber ging's ans Werk.

Loch im Bootsrumpf dichten

Unter kundiger Leitung des Werkstattchefs Pascal Moser, einem erfahrenen Bootsbauer, galt es, ein Loch im Bootsrumpf so zu reparieren, dass es dicht und möglichst nicht mehr sichtbar war. Die verschiedenen Arbeitsschritte vom Schleifen zum Laminieren und dem Aufbringen und Verschleifen der Gelcoat-

GFK-Reparatur-Kurs in der Werft

Reparatur zeigten uns, wie aufwändig solche Arbeiten am Bootsrumpf sind. Präzises Arbeiten, die exakte Mischung von Harz und Härtern, das Schleifen vom groben bis zum feinsten Korn forderten uns heraus.

Letzter Feinschliff

Am Nachmittag lernten wir, Verstärkungen durch Laminieren ein-

zubauen und nach dem Austrocknen die reparierten Stellen im Gelcoat mit Polieren und Wachsen zu spiegelndem Glanz zu bringen!

Dank an die Bootswerft

Interessant waren auch die Diskussionen innerhalb unserer Gruppe von Bootsverantwortlichen und mit den Profis der Bootswerft rund um

Bootbau und Werftbetrieb und auch die Betriebsbesichtigung war aufschlussreich. Für den lehrreichen, praxisbezogenen Tag möchten wir uns bei Silvio Kippe und der Bootswerft Huber bedanken! Motiviert widmen wir uns weiterhin der guten Pflege der SailCom-Flotte!

Heini Schwarzenbach,
Bootschef Papageno Schmerikon

Spezielle Herausforderung: Arbeiten mit glasfaserverstärktem Kunststoff.





Peter Blumer und Törn Teilnehmer



2- und 4-Tage-Törns auf dem Lago Maggiore

Neben den bereits zum Klassiker gewordenen 2-Tage-2-Schiffe-Einsegel-Törns bieten die Bootschefs Peter Blumer und Urs Plüss neu auch 4-Tages-Törns zu den Borromäischen Inseln an.



Themen-Törns auf dem Lago Maggiore

Highlights sind die von Peter Blumer geplanten Themen-Törns. Gestartet wird am 11. Juli 2008 mit einem «3-Tages-Litera-

tur-Törn». Zudem laufen die Planungen für einen «Philosophie-Törn» und zum bewussten Entspannen für alle gestressten Berufstätigen einen «Burn-IT!-out-Törn». Mehr Informationen und Details zu den einzelnen Törns siehe www.sailcom.ch → [Veranstaltungen](#)



2-Tages-Einsegel-Törn Vierwaldstättersee mit Urnersee am 17./18. Mai 2008



Sailing-Week Vierwaldstättersee mit Urnersee

Nach den Sommerferien werden wir erstmals eine SailCom-Urnersee-Sailing-Week durchführen. Während einer Woche stationieren wir einige unserer Luzerner-Boote (zum Beispiel Blickensdorfer Kristall, Moser M2, Comet 850) in Brunnen, von wo aus diese dann halbtagsweise fürs Entdecken des Urnersees genutzt werden können. Mehr dazu folgt via [Infomail](#) im Frühjahr und auf www.sailcom.ch → [Veranstaltungen](#)



Bootsdecken/ Segel reparieren

Im Herbst 2008 führen wir für Bootsverantwortliche in der Region Zürich/Ostschweiz einen massgeschneiderten Kurs durch: Bootsdecken nähen und schweissen, Reinigen und Konservieren, Segelreparaturen.

Die Teilnehmenden können die Bootsdecken oder Blachen der SailCom-Boote zum Kurs mitbringen für die Unterhaltsarbeiten.

Der ganztägige Kurs wird an einem Samstag vom Fachmann Renato Schmid geleitet. Ort: Sattlerei Jaggi, Brunnenwiesenstrasse 4, Uster. Die Bootsverantwortlichen erhalten die detaillierte Ausschreibung per [Infomail](#).



Das Wetter «kennenlernen»

Für SailCom-Mitglieder wird Marc Imfeld diesen Frühling am Montagabend, 5. Mai, in Kloten einen aufs Segeln bezoge-

nen praktischen Meteo-Kurs durchführen: Welche Wolkenbilder verraten uns, wie sich die Wetter- oder Windsituation entwickelt? Worauf ist bei welchen Wetterlagen besonders zu achten? Kurskosten CHF 50. Die Ausschreibung an die Mitglieder der Region Zürich/Ostschweiz erfolgt per [Infomail](#).



Benützung eines einfachen GPS-Gerätes

Am Freitagabend, 18. April, führt Martin Dietrich in Kloten einen Kurs über die prinzipielle Funktionsweise des GPS durch. Die Teilnehmenden lernen die verschiedenen Karten und die jeweils nötigen Anpassungen am Gerät kennen. Wir beschäftigen uns auch mit möglichen Fehlerquellen bei der Bedienung. Ziel des Kurses: sichere Nutzung des GPS-Geräts auf dem Wasser, aber auch beim Wandern oder Bergsteigen. Ausschreibung Ende März per [Infomail](#).



Nous cherchons traductrices ou traducteurs

Nous cherchons des membres qui mettent leur qualités de traducteur/trice à disposition de SailCom. Nous avons besoin de traduire de l'allemand en français nos manuels pour nos voiliers romands, le site web et la documentation pour la presse pour attirer plus de membres francophones. Vous pouvez ainsi devenir membre avec statut A, inclus un crédit en forme d'heures de voile de 300 francs par année, ou alors mériter votre statut B, dépendant de vos capacités. Intéressés? Contactez-nous à info@sailcom.ch



Mit einem tadellos stehenden Spi vor dem Wind macht Segeln richtig Spass.

Regatta-Segeln in der Westschweiz

Obwohl wir keine eigentlichen Regatta-Schiffe betreuen, macht es riesig Spass, sich mit anderen Crews zu messen und dabei eigene Fertigkeiten bei Trimm, Segelmanövern, Taktik und Windprognose zu verbessern.



Bei genügendem Interesse sind vier Regatten mit insgesamt sieben Wertungen am Neuenburgersee vorgesehen. Eingeladen sind alle SailComler

mit eigenen oder mit SailCom-Schiffen, auch von den Nachbarseen. Das Programm folgt auf www.sailcom.ch → [Veranstaltungen](#)

Termine

20. April Ouverture
24./25. Mai Grand Prix 3 Lacs
12.-14. September 2-Tage-2-Seen-2-Schiffe: «Calliope», «Argonauta» inkl. Regatta am 13.9.08
11. Oktober Absegeln mit Regatta



Impressum

Seekiste, c/o SailCom
Postfach 527, 6343 Rotkreuz
Tel. 041 783 28 29
Fax 041 783 28 39
seekiste@sailcom.ch
www.sailcom.ch

Redaktion

Christof Schönthal (cs)
René Schneider (sc)
Oliver Markant (om)
Nol Aders (na)
Cornelia Mayerhofer (cm)
Kurt Keller (kk)
Silvio Kippe (sk), Segelinstruktor
Esther Kippe, Korrektur

Layout und Produktion

kommUnikate GmbH, Baden

Druck

Neue Druck AG, Auflage 2000

Redaktionsschluss nächste

Ausgabe
19. Mai 2008

Gönner

Ihr Name/Ihre Firma sowie Ihr Unterstützungsbeitrag könnten hier stehen.

Die Beiträge geben die Ansicht des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen, zu gewichten oder statt in der Seekiste auf der SailCom-Website zu veröffentlichen.

GESUCHT

Gönner/Inserenten für die Seekiste

Inserate ab CHF 50 auf den Innenseiten. Gönner werden mit Spendenbetrag im Impressum vermerkt. Konditionen siehe www.sailcom.ch → [Seekiste](#)